

Abonnementpreis 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.) für die 8 mal wöchentliche Zeitung; an der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.).

Preis der Einzelnummer 5 Kop. Preis der Einzelnummer mit der Illustrierten Beilage 30 Kop. (nur in der Expedition erhältlich).

Riga'sche Rundschau

Illustrierte Beilage

Die „Riga'sche Rundschau“ erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage und hohen Festtage.

Telephon: Redaktion: Nr. 1908. Expedition: Nr. 187.

Dienstag, den 21. März (3. April) 1906.

„Zeitung für Stadt und Land“

40. Jahrgang. — Nr. 66

Baltische Konstitutionelle Partei.

Vorversammlungen der Reichsdumawähler

für den Petersburger Stadtteil (II. Wahlbezirk)

im Lokal des Gartenbauvereins, Ritterstraße, am 21. März 8 Uhr abends. Berichterstattung russisch.

am 22. März 8 Uhr abends. Berichterstattung lettisch.

Für den Mitauer Stadtteil (IV. Wahlbezirk)

im Lokal des Hagensberger Geselligen Vereins, Taubenstr. 15, am 22. März, 8 Uhr abends. Berichterstattung deutsch.

am 23. März, 8 Uhr abends. Berichterstattung lettisch.

Alle Wähler des Wahlbezirks sind eingeladen.

An die Wähler Rigas.

Zum ersten Male in der 700-jährigen Geschichte unserer Stadt tritt an Rigas Bürger die Pflicht heran, sich an der Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des Reiches, dem wir angehören, zu beteiligen. Darum Bürger Rigas säumet nicht, dieser Pflicht nachzukommen! Ein jeder denke daran, was auf dem Spiele steht! Es gilt, den radikalen Elementen in unserer Stadt durch den Ausschluß der Wahl ein energisches Halt zu gebieten und denjenigen zum Siege zu verhelfen, die gleich uns Ordnung, Arbeit und Achtung vor dem Gesetz als erste Grundlage für jede wahre Freiheit auf ihre Fahne geschrieben haben. Vor allem aber gilt es, Männer zu wählen, die durch ihre bisherige Arbeit am Gemeinwesen unserer Stadt sich um dieses verdient gemacht haben, und von denen wir sicher sein können, daß sie aus ihrer Mitte einen würdigen Vertreter in den Reichstag senden werden.

Mit bemerkenswerter Rücksichtung für alles Besondere haben die, aus Letten, Esten, Juden, Litauern, Polen und, wie wir annehmen können, einem kleinen Teil der Russen bestehenden radikalen Gruppen in unserer Stadt eine Kandidatenliste aufgestellt, in welcher kein einziger deutscher Name vorkommt, und in der ebenso auch alle diejenigen russischen Namen fehlen, die gleich uns ein gemäßigtes Programm vertreten. Die unersolten Begleitungsreden der gegnerischen Parteien bedürfen für jeden vernünftigen Mann keiner Widerlegung. Mit allgemeinen Weisheitsphrasen ist noch nie ein gesundes Staatswesen aufgebaut worden. Aber, Wehe dem Staat, wo diese zur Herrschaft gelangen und ihre zerstörenden Folgen geltend machen. In richtiger Erkenntnis dieser großen Gefahr haben die konservativen und gemäßigten Gruppen unserer russischen Mitbürger sich mit uns zu gemeinsamer Abwehr des Sturmes der radikalen Elemente, auf eine gemeinsame, von uns mit der Rigaer Abteilung des Verbandes vom 17. Oktober vereinbarte Kandidatenliste geeinigt. Daher, Wähler Rigas, seid des Erfolges des Momentes eingedenk und tretet Mann für Mann einmütig an die Wahlurne zum Wohle unserer alten, guten Stadt, zum Wohle auch des großen Reiches, dem wir angehören!

Das Wahlkomitee der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Kandidatenliste.

A. Stadt. (I. Wahlbezirk.)
 Vereidigter Rechtsanwalt Robert Baum.
 Kellermann Friedrich Brunstiermann.
 Kaufmann Theodor Busch.
 Buchhalter Heinrich Froben.
 Kaufmann Theodor Kamkin.
 Ingenieur Georg Kerolovits.
 Vereidigter Rechtsanwalt Nikolai von Klot.
 Vereidigter Rechtsanwalt Erwin Moritz sen.
 Kaufmann Alexander Anton Kiedlich.
 Ingenieur Bernhard von Schubert.

B. St. Petersburger Vorstadt. (II. Wahlbezirk.)
 Ingenieur Adolf Agste.
 Kaufmann Wilhelm Georg Baer.
 Dr. med. Julius Bernsdorff.
 Stadtrat Max von Hoffner.
 Cand. oec. pol. Otto von Jerm.
 Mitglied des Bezirksgerichts Basil Jeroschin.
 Stadtschreiber Nikolai von Carlberg.
 Fabrikbesitzer Karl Rudolf Kymmel.
 Fabrikbesitzer Karl Wändel.
 Kaufmann Magnus Rannewitz.
 Typographenbesitzer Arnold Plates.
 Hausbesitzer Nikolai von Kopenad.
 Kaufmann Karl Friedrich Rosenber.
 Fabrikbesitzer Maximilian Rühnberg.
 Bäckermeister Karl Theodor Schrempf.
 Maschinenmeister Adolf Schwalbowski.
 Hausbesitzer Arvid von Strandmann.
 Hausbesitzer Eduard Trep.
 Kaufmann Wilhelm Wajen.
 Manufakturant Albert Wolffschmidt.

C. Moskauer Vorstadt. (III. Wahlbezirk.)
 Stadtschreiber Georg Armitzsch.
 Dim. General Valentin Baranowski.
 Tischlermeister Franz Bernhard.
 Hausbesitzer Paul Wolotin.
 Cand. jur. Konrad Bornhaupt.
 Kaufmann Robert Drann.
 Dr. jur. Robert von Buenger.
 Hausbesitzer Anton Gmelzewitsch.
 Kaufmann Karl Friedrich Julius Dohlsfeld.
 Fabrikbesitzer Stach Dolgow.
 Stadtrat Jakob Ehardt.
 Hausbesitzer Leonhard Gustav Grunau.
 Kaufmann Michail Jwanow.
 Kaufmann Jerm Kamkin.
 Hausbesitzer Heinrich Kied.
 Kaufmann Walthaus Kruglow.
 Kaufmann Johann Lischkow.
 Hausbesitzer Nikolai Leontjew.

Inserate für das „Rigaer Börsenblatt“

erhalten jederzeit entgegen. St. Ruzs Buchdruckerei. Doppel 11/13

Kapitän I. Ranges Boris de Diron.
 Hausbesitzer Nikolai Werfalkow.
 Hausbesitzer Alexander Rifonow.
 Hausbesitzer Johann Nowikow.
 Kaufmann Nikolai Witang.
 Journalist Paul Wischenskirow.
 Hausbesitzer Peter Kabin.
 Hausbesitzer Boris Skrotin.
 Hausbesitzer Ananias Trifonow.
 Propst Georg Bachramejew.
 Fabrikbesitzer Basil Waskow.
 Hausbesitzer Simon Wischkow.
 Fabrikant Alexander Witsch.
 Redakteur Johann Witsch.

D. Mitauer Vorstadt. (IV. Wahlbezirk.)
 Kaufmann Alexander Konstantin Augsburg.
 Malermeister Alfred Alslan.
 Dr. med. Bernhard Biedmann.
 Sekretär der Steuerverwaltung Eugen Blumenbach.
 Kaufmann Karl Hartmann.
 Kaufmann Wilhelm Kerkowits.
 Hausbesitzer Wilhelm Kresler.
 Vereidigter Rechtsanwalt Andreas Krastain.
 Hausbesitzer David Nisbit.
 Fabrikant August Wändel.
 Kaufmann Wilhelm Krimers.
 Kaufmann Georg Schroder.
 Beamter Alexander Sosnowsky.
 Hausbesitzer Alexander Strauch.
 Dr. med. Oskar Sud.
 Ingenieur Gustav Arthur Taube.
 Kaufmann Wilhelm Wegner.
 Fabrikbesitzer Johann Friedrich Zelm.

Ueber den Wahlakt selbst und das Verfahren bei der Wahl noch Folgendes:
 1) Der Wähler verseehe sich mit seinem gedruckten oder von ihm selbst ausgefüllten Wahlgeld, der größeren der zwei vom Stadtkomitee ihm zugesandten Eintrittskarten und falls er glaubt, daß er wegen seines jugendlichen Alters oder aus einem anderen Grunde sein Wahlrecht bestritten werden könnte auch mit seinem Paß oder einer sonstigen Legitimation.
 2) Am Eingange zum Wahllokale, welches auf der Eintrittskarte verzeichnet ist, zeige der Wähler diese auf Verlangen vor, gebe sie aber nicht ab, da er sie noch braucht.
 3) Im Wahllokale wende sich der Wähler dorthin, wo er auf einer Tafel den Anfangsbuchstaben seines Familiennamens (nach dem russischen Alphabet) oder die Nummer seiner Eintrittskarte findet und stelle sich dort in die Reihe der Wähler.
 4) An die Wahlkommission herangetreten, übergebe der Wähler dem Vorsitzenden derselben die Eintrittskarte und den Wahlgeld, worauf die Kommission diese prüft und wenn eine weitere Legitimation ihr nicht erforderlich erscheint, in Gegenwart des Wählers den Wahlgeld in die Wahlurne legen wird. Damit ist der Wahlakt beendet.
 5) Der Wahlgeld muß berart zusammengefaßt sein, daß die Druck- oder Schriftseite nach innen gefaltet sei. Weder auf der äußeren noch auf der inneren Seite dürfen irgendwelche Zeichen oder Korrekturen gemacht werden. Auch darf der Wahlgeld nicht unterschrieben werden. Die Wiederholung eines und desselben Namens auf dem Wahlgeld ist unzulässig.
 6) Die kleinere vom Stadtkomitee erhaltene Eintrittskarte bezieht sich auf den 25. März, an welchem Tage die Wahlstimmen geählt werden und berechtigt, bei diesem Akte anwesend zu sein.

GEREGELTE VERDAUUNG

wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch **DR. ROOS' FLATULIN-PILLEN** erzielt, die sich auch bei Blähungen. Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren.

Originalschachtel Mk. 1. — in den Apotheken. Näheres event. durch R. Otto Jun., Moskau.

Telegramme.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur. Rigaer Zweigbüro.

Petersburg, 20. März. In Anbetracht des Herannahens der Osterfeiertage hat das Ministerium des Innern den Gouverneuren, Stadthauptleuten und Oberpostbeamten nochmals eingeschrieben, daß für die Richterfüllung der neulich verfallenen fünf Zirkulare, die Verhängung und Unterdrückung der Zudensgeisse betreffend, die Lokal-Obrigkeit persönlich verantwortlich gemacht werden wird. Zirkularier ist vorgeschrieben worden, über alles Vorgefallene unverzüglich nach Petersburg zu berichten und dabei die Einmohner nicht zu hindern, sich mit ihren Meldungen, Beschwerden und Bitten direkt nach Petersburg zu wenden. Zu diesem Zwecke sind, um dem Minister zu jeder Tageszeit über derartige eingelaufene Telegramme Bericht zu erstatten, drei besondere Beamte ernannt worden, die ununterbrochen, Tag und Nacht, abwechselnd dejourieren werden.

Die Oberprokuratorverwaltung hat den Justiz-Komitees und den einzelnen Justizräten in den Provinzialzentren nochmals eingeschrieben, daß eine Bearbeitung der Akten und Herausgeber von Büchern und Broschüren zur Verantwortlichkeit auf Grund der temporären Pressegesetze, nachdem der Druck von der Präsidentenagentur einmal genehmigt worden ist, nicht stattfinden darf. Die in Petersburg, Moskau, Odessa sitzenden Konstitutionen von Broschüren und Blättern, deren Druck von der Justiz gestattet worden war, sind auf Verfügung der Administration oder der Staatsanwaltschaft erfolgt. Die Oberprokuratorverwaltung wird, solange sich die Appellhöfe und nachher der dirigierende Senat sich nicht zu dieser Frage geäußert haben werden, keinerlei Schritte in dieser Hinsicht unternehmen.

Petersburg, 20. März. Wie die Zeitungen melden, ist der Publizist Annenkiß aus der Festung in die Verbannung geschickt worden. — Am 19. März wurde die Morgennummer der Zeitung „Russi“ konfiszliert.

Petersburg, 20. März. Am 22. März sollen im Reichsrat folgende Angelegenheiten zur Beratung gelangen:

- 1) Hinsichtlich der Ausdehnung der Bestimmungen des Allerhöchsten Befehls vom 2. Oktober 1905 auf die See- und Fluß-Dampfschiffahrtsunternehmen;
- 2) hinsichtlich des Entwurfs der Regeln gegen den Ausbruch von Streiks unter den Landarbeitern; und
- 3) hinsichtlich der Einstellung der weiteren Verhängung von Verbotsverboten auf die Insel Sachalin.

Leid, 2. April (20. März). In der vergangenen Nacht fand in Harnes im Hause Porion eine in verbrecherischer Absicht herbeigeführte Dynamitexplosion statt. Opfer an Menschenleben sind nicht zu verzeichnen, bloß materieller Schaden. In Courrières

und in Harnes errichteten die Streikenden Barrikaden, gegen die Kavallerie vorging. Dabei wurde einer der Streikenden verwundet.

Petersburg, 20. März. In Rastföle Selo fand eine Auerhähne-Revue über das aus den Ostseeprovinzen zurückgekehrte Zweite Marine-Bataillon statt.

Der Russl. Gossud. zufolge, beschäftigt die Post- und Telegraphenverwaltung zwei Projekte zur Verbesserung der Lage der Beamten des Ressorts in den Reichslag einzuwirken, und zwar betreffs Ansignierung von 2 1/2 Millionen Rubeln zur Verdrückung des Etats der Angestellten und für eine progressive Erhöhung des Gehalts nach je 5 Jahren, und 2 Millionen Rubel zur Verbesserung der Lage der niederen Angestellten des Ressorts.

Dorpat, 20. März. Zur Feststellung der Folgen der seinerzeit stattgehabten Unordnungen ist eine besondere Gouvernements-Kommission gebildet worden.

Moskau, 20. März. Durch das Erscheinen eines Petitions in der Wahlversammlung der Wahlmänner der Arbeiter der Stadt veranlaßt, erklärten die Wahlmänner, daß sie in Gegenwart der Polizei über ihre Bedürfnisse nicht beraten können. Man setzte ein Protokoll auf, daß die Versammlung aufgehoben sei. Vom Stadthauptmann ist eine Versammlung des Verbandes der Schriftsteller und Drucker und eine Versammlung zur Beratung der Frage über die Feiertagsruhe verboten worden.

Samoy, 20. März. Heute Morgen wurde ein gegen die Gesellschaft gegenseitigen Kredits gerichtetes Bombenattentat verübt. In den Ofen des Vorzimmers war eine Bombe gelegt worden. Die rauchende Lunte wurde vom Portier bemerkt. Der Attentäter entkam.

Reviditschew, 20. März. Als Hauptausführer des Raubüberfalles auf den Unternehmer Schapiro erwiesen sich die Söhne der hiesigen Kaufleute 1. Wlodek Schainberg und Kas.

Lent-Chan-Schura, 20. März. In der vergangenen Nacht wurde der aus der Pension heimkehrende Inspektor der Metallhütte mit Schwefelsäure überfallen. Die Augen blieben unversehrt. Der Verbrecher entkam.

Saint-Etienne, 2. April (20. März). In einer Versammlung des Bergarbeiterverbandes wurde dem Delegierten vorgeschrieben eine Erhöhung des Arbeitslohnes um 2 Franken, die Bewilligung einer Pension nach 25-jährigem Dienste, den 8 stündigen Arbeitstag und die Wochlohnung der P. Amie zu fordern. Es wurde beschlossen, die Arbeiter am 5. April einzustellen, falls die Montanindustriellen nicht alle Forderungen erfüllen sollten.

Wer hat nachgegeben?

Aus Berlin wird uns geschrieben: — Sehr, am Ende der Marokko-Konferenz, scheint es angebracht, einmal mit denen abzurechnen, die den Verlauf der Konferenz als eine Schädigung der Würde und des Prestiges Deutschlands betrachtet haben.

Rechnen wir zunächst die Vorgeschichte der Konferenz. Als nach dem Besuche des Kaisers Wilhelm in Tanger die Bogen der Erregung hödigen, schrieb die „Times“, die natürlich ganz auf Seiten Frankreichs standen, in ihrer Nummer vom 11. April (u. St.) 1905, irgend welche Erklärungen des französischen auswärtigen Amtes an Deutschland in der Marokko-Frage würden von der ganzen Welt als überflüssig angesehen werden; Deutschland würde sich mit einer solchen Forderung nur zum Gegenstande für die Wippresse. In einer noch hödigeren Form behandelte später das englische Weltblatt den Konferenz-Gedanken. Nun, das französische Ministerium ließ nicht nur Deutschland die gewünschten Erklärungen jagen, sondern es ließ auch Herrn Delcassé, den Hauptgegner Deutschlands, aus seiner Mitte verschwinden. Die Konferenz aber gewann, wenn auch erst nach langwierigen Verhandlungen, feste Form.

Kind — welche Summe von Verpflichtung und welcher Schatz von Liebe tritt unserem Herzen in diesem Worte entgegen. Wer dabei nicht an die bildungsbedürftigen Kinder des Volkes denkt, der verdient keine eigenen zu haben. Wahrhaftig, der ist der Gedankenlose der Gedanklosen, der den munteren Schwarm einer sich entseernden Volksschule ansehen kann, ohne an die Zukunft seines Volkes zu denken.
 Emil Adolf Hoffmüller.

Ein und jetzt in Friedrichsruh.

Ein Erinnerungsbild zum 1. April u. St.

Wenn der Geburtstag des Reichskanzlers sich jährt, dann richten sich die Gedanken des deutschen Volkes nach dem hochgenutzten Herrschershaus im Sachsenwald, wo Bismarck nach vollbrachter Arbeit als gefeierter aller deutschen Männer ausruhe von dem Nebenwerke seines Lebens. Der erste April war zu einem nationalen Feiertag geworden und Friedrichsruh zur Pilgerstätte von Tausenden und Abertausenden, die dem Gewaltigen den Tribut der Dankbarkeit und Treue gollten. Und als der Heros in das neunnte Dejjennium seines ruhmreichen Erdenwallens trat, da bereitete dem treuen deutschen Diener Kaiser Wilhelms I. der Träger der Hohenzollernkrone eine Ehrung, wie sie wohl keinem anderen Sterblichen in solchem Maße je guteil geworden. Mit dem Herrscher aber war Allddeutschland gekommen, und des Reiches ersten Kanzler zu huldigen, und in sonnenhellglänzenden Stunden von unbeschreiblicher Herrlichkeit erfüllte emig unvergessliches Leben Park und Wald.

Noch dreimal sah Otto von Bismarck darnach den Frühling ins Land ziehen und die Bäume, die er so liebte, mit frischem Grün sich schmücken; dann ging er dahin. Der Born seiner einzi so mächtigen Lebenskraft war verlegt; am 30. Juli 1898 schloß

er die Augen für immer, folgte er der treuen Gefährtin seines Lebens († 27. November 1894) in die Gefilde der Seligen. Die Trauer um den Heimgegangenen ließ noch einmal alle deutsch fühlenden und denkenden Menschen nach dem Sachsenwalde ziehen; dann ward es still in Friedrichsruh, stiller und stiller.

Wohl hatte in des großen Namens Erben das Landgut einen neuen Herrn erhalten, und häufige Gedächtnisfeiern wußt erster Weibe gemahnen an die Zeit, da des alten Kanzlers mächtiges Augenpaar auf die Menge schaute, die immer wieder huldigend ihm nahe, ihm, dessen Ruhm zu den Sternen aufstieg, um den ganzen Erdball schlang. Mit dem Reden war aber auch sein Geist geschieden, und der Liebe Band, das des Giganteu Lebensabend verschlingend zwischen ihm und des Sachsenwaldes Bewohnern unsichtbar, doch stark sich wob, es ward langsam zum Gegenstande des Erinnerns.

Drinuen freilich, im Herrenhaus, umgab den Fürsten Herbert, den pietätvollen Säler des Andenkens seines großen Vaters, still, doch traut, ein glückliches Familienleben an der Seite einer holden Gattin, der anmutsvollen Fürstin Marguerite, die ihm zwei Töchter und drei Söhne schenkte, von denen nur der jüngste den Segenspruch des Großvaters nicht mehr erhalten konnte. Die Verbindungen des Schlosses mit der Außenwelt wurden allerdings in recht spärlichem Umfange aufrecht erhalten, und das freundschaftliche Verhältnis, wie es zwischen dem alten Fürsten und seiner Umgebung bestand, es stellte sich nicht mehr ein. Der Altreichskanzler hatte in seiner Rede am Abend des 11. April 1893, dem Geburtsstage seiner Gemahlin, in herbeden Worten hoher Freude Ausdruck gegeben über die Liebe und Verehrung, die ihm von Hamburg und Schleswig-Holstein als den an sein lauerburgisches Besitztum in erster Linie angrenzenden Landesanteilen in so besonderem Maße entgegengebracht wurde. Sie war ja auch der Anlaß, daß sich immerwährend Besuch in

Friedrichsruh einstellte, und wie oft war bei solchen Gelegenheiten der Fürst es selber, der seinen Beamten abzuwilt, wenn sie, besorgt um seine Ruhe, das Publikum ihm fernhalten wollten. Wieder und wieder ließ er den Leuten den Eingang zum Park freigegeben, zeigte er in seiner echten Popularität sich bereitwillig den Besuchern, die doch lediglich gekommen waren, ihn zu sehen; und wie viele beglückte er, indem er unermüdet einige freundsliche Worte an sie richtete!

Das ward nach seinem Tode anders. Da gab es keinen Einlaß mehr zum Herrenhaus und zu dem das Gebäude umgebenden Park. Wo die regelmäßigen Gänge Friedrichsruhs gewohnt waren, dem alten Fürsten auf seinen Spaziergängen zu bestimmter Stunde zu begegnen, wo sie freudig Blick und Gruß von ihm erhaschten, da ward der Zutritt streng untersagt, bei Strafe verboten. Und wie Fürst Herbert es gehalten, so ist es, nachdem am 18. September 1904 auch er dahingegangen, jezt geblieben. Wer am 1. April dem Gedanken Bismarcks huldigen will, der findet im Sachsenwalde kaum etwas, das vor dem geistigen Auge jene große Zeit lebendig werden ließe, da die deutschen Volkstämme dem Reichsbauer begeisterungsvolle Glückwünsche überbrachten.

Wohl erhebt sich auf dem Hügel jenseit des Schienenstranges der Eisenbahn das Mausoleum, wohl sehen wir die Bismarck-Säule und den Spektakel Bismarck-Turm, wohl fallen der Steinkolof aus dem Teufelburger Walde und die Hirschgrube dem Fremden ins Auge, aber sie sind verwirrt und ungepflegt, wie die Wege und Peden, die des Gärtners sorgende Hand vernachlässigt. Auch das Schloß, zu dem man vom Garten des Landhauses hinüberblickt, ist das alte nicht mehr. Der rechte Seitenflügel, in dem zu des Altreichskanzlers Zeiten das Speisezimmer lag, das all den zahllosen Deputationen gestiftet sich öffnete, ist durch einen umfangreichen Anbau erweitert worden. Ihm fiel der Altan zum Opfer,

auf dem Fürst Otto von Bismarck, von den Mitgliebern seiner Familie, Prof. Schwemmer, Dr. Grynander usw. umgeben, die großartigen Huldigungen entgegennahm und unvergessliche Worte an die deutschen Nation richtete, die jedesmal zu Hunderten, ja Tausenden sich versammelt hatten und in deren Reihen er sich hin und wieder selbst begab, bis der gewissenhafte ärztliche Berater ihn mit sanfter Gewalt ins Haus zurückzubringen suchte. Der frühere deutsche Marschall ist einem stilllichen Renbau geworden, den Fürst Herbert nach in Angriff nehmen ließ, dessen Vollendung er jedoch nicht mehr erleben sollte. Durch den Renbau, an den sich ein Hüderhof schließt, ist auch das frühere Seitenpflöchen gegenüber dem Landhaus in Wegfall gekommen, von dem aus Otto von Bismarck die oorerwähnten Worte über seine Nachbarschaft an die Menge richtete, die damals, am Geburtsstage seiner Gattin, dem färslichen Paare einen Forderung darbrachte.

Die Gemahlin des Fürsten Herbert hatte in jenem Jahre zum ersten Male als Mitglied des Hauses Bismarck der Feier des 1. April in Friedrichsruh beigewohnt, und unvergessliche Einbrüche waren es, die gleich ihr Jeder gewann, dem es damals vergönnt gewesen, in der Nähe des gefeierten Geburtstagslandes zu verweilen. Unter den von nah und fern herbeigeeilten Gästen befanden sich mit vielen anderen neben Hans von Bülow und Professor Lenbach der damalige Ehrenwürdige Chef der „Hamburger Nachrichten“, Dr. Emil Hartmeyer, und Franz Andreas Meyer, der geniale Hamburger Obergeringenieur. Sie alle sind nicht mehr, und nur die Erinnerung an eine bedeutungsvolle Zeit und ihre Männer ist uns geblieben. Wohl treffen auch jezt hin und wieder Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung Friedrichsruhs im Herrenhaus ein, die schon früher gern geliebene Besucher waren, wie u. a. der Altonaer Eisenbahndirektionspräsident Jungnickel mit seinen Damen, die nach an einem der letzten Sonntage bei der Fürstin Herbert speisten, aber im Allgemeinen ist es einjam geworden

in Friedrichsruh, einjam und still, während auf den herrlichen Terrains nach Reindeck zu reizende Villenkolonien entstanden sind und sich in kurzer Zeit bevölkert haben.

Aber obgleich das frühere herrliche Verhältnis nicht mehr besteht, so genießt die fürstliche Schlossherrin doch überall Hochachtung und Verehrung. Fünf blühende Kinder umgeben sie in ihrem ruhigen Heim. Die ältesten von ihnen sind die am 22. November 1893 bezw. am 4. März 1896 zu Schönbäumen geborenen Gräfinnen Hannah u. Leopoldine. Alite und Maria Soedela. Der dritte Fürst von Bismarck, Otto Christian Archibald, geboren am 25. September 1897, Fideikommissar auf Schwarzenberg und Herr auf Schönbäumen, vollendet in diesem Herbst sein neuntes Leben. Er, der den großen Namen trägt und auch den Rügen nach ein Bismarck ist, wird zur Zeit von einer deutschen und einer französischen Gouvernante unterrichtet; vorausichtlich aber wird von seinem nächsten Geburtstage ab ein Hauslehrer die weitere Unterweisung und Ausbildung übernehmen. Die jüngeren Brüder sind Graf Gottfried Alexander Georg Herbert, geboren am 29. März 1901 in der Reichsbahnstadt, und Graf Albrecht Eozard Heinrich Karl, geboren am 6. Juli 1903 zu Friedrichsruh.

Wenn es am 1. April in den Kronen des Sachsenwaldes von vergangenen und kommenden Tagen, von Lebensglück und Lebensschmerz raucht und raunt, dann wird in der Brust des deutschen Volkes der Wunsch sich leise regen, daß der junge Guisterr von Friedrichsruh einzi nicht nur den Namen seines großen Ahnen tragen, sondern seiner würdig werden möge, ein deutscher Mann und Fürst, daß es dem deutschen Volke aber freisteh, wieder zum Sachsenwalde zu wallfahrten, wie zu Lebzeiten dessen, dem sein Kaiser ihn geschenkt. Germanicus.

So bedeutet also die Vorgeschichte der Konferenz einen Erfolg Deutschlands und ein Scheitern Frankreichs.

Deutschland hat seine Ziele erreicht. Die Souveränität des Sultans ist nicht nur in der ersten Sitzung der Konferenz feierlich proklamiert worden, sondern sie ist auch durch die Tat bewahrt worden.

Hat somit nicht Deutschland, sondern Frankreich in diesen wichtigsten Punkten im Prinzip nachgegeben, so ist andererseits Frankreichs geographische und historische Berechtigung bevorzugte Stellung durch eine höhere Beteiligung bei der Wank und die Liebernahme der Politik in vier Jahren anerkannt worden.

Vom ordentlichen Landtage.

In der Landtagsitzung vom 20. März gelangte die Landesparlamentsfrage zur Verhandlung. Der Landtag beschloß, eine ritterschaftliche Schulverwaltung zu errichten, bestehend aus 10 Gliedern, von denen 2, der Präses und Vizepräses auf dem Landtag, die übrigen auf den Kreisversammlungen zu wählen sind.

Das Landesgymnasium soll ein geschlossenes Internat von Quarta bis Prima, ohne die drei unteren Klassen, sein. Diese Form entspricht den deutschen Klumnaten.

Die Errichtung des Landesgymnasiums wurde zum April 1906 in Aussicht genommen und die Plenarversammlung des Adelskonventes ermächtigt, die erforderlichen Kredite zur Errichtung des Landesgymnasiums zu bewilligen, sowie Statut und Lehrprogramm endgültig festzusetzen.

Nach 30 Jahren.

Unter dem Titel: „Nach 30 Jahren“ bringt die Riga. Wiese folgenden bemerkenswerten Artikel: Jetzt sind ungefähr 30 Jahre vergangen, seitdem die Brodure „Wetterleuchten“ erschienen ist, die leitete damals in dem Baltischen Lande, speziell in Livland, die politische Reformbewegung ein.

Baltische Konstitutionelle Partei. Parteiverammlung.

Dienstag, den 21. März c., 8 Uhr Abends:

im großen Saal des Gewerbevereins.

Tagesordnung: Die Stellung des Abgeordneten der Stadt Riga im Reichstag.

Die Herren Ordner werden gebeten 1/2 Stunde früher erscheinen zu wollen.

Die Eintrittskarten sind vorzuweisen.

(analog der inrussischen Semstwo) und die politischen Rechte dem alten Landtag der Großgrundbesitzer allein zu erhalten.

Die Reformpartei blieb aber in der Minorität. In den folgenden 10 Jahren war von einer Selbstverwaltung = Reform nicht mehr die Rede.

Die letzten und deutschen Bewohner entfremdeten sich immer mehr und wurden zu einem feindlichen Lager. Es fehlte die gemeinsame Arbeit auf dem Felde der Selbstverwaltung des Landes, welche sie hätte nähern können und einen Ausgleich schaffen.

Jetzt nach 30 Jahren erleben wir wieder eine Zeit, wo in den Landtagskreisen eine neue ernste Reformbewegung beginnt. Man kann es nicht leugnen, die Verhältnisse für diese Bewegung sind heute viel günstiger als vor 30 Jahren.

Andererseits haben die großen Erschütterungen des vergangenen Jahres auch die starkstypischen Freunde der alten Zeit überzeugt, daß es so wie bisher nicht weitergehen darf; daß in unserem Leben wichtige Veränderungen notwendig sind, um die gegenseitigen Beziehungen der Letzten und Deutschen auf eine neue Grundlage zu stellen.

Die Idee der „Verständigung“ ist an und für sich nicht populär, weder bei den Deutschen noch bei den Letzen. Auf beiden Seiten fordert das Gefühl Kampf und Befreiung des Anderen.

Aus dem Steuerreform-Projekt des Finanzministers.

2. Die Grundsteuer.

Die Abschaffung der bäuerlichen Lastaufzählungen, die Reorganisation der Gemeindefiskus = werden einen Steuerausgleich des Bauern- und Hoflandes herbeiführen. Die Frage der gleichmäßigen Grundbesteuerung ist aber damit noch nicht gelöst.

Dazwischen wird der Vorschlag gemacht die Grundsteuerhöhe nach den Pachtpreisen zu normieren. Der Mangel und der Zufall sind hier aber zu groß, um eine genaue Grundlage für die Grundbesteuerung abzugeben.

Der Vorschlag, die Grundsteuerhöhe nach den Pachtpreisen zu normieren, ist ein großer Schritt in der Richtung der Besteuerung nach dem Einkommen.

Der Vorschlag, die Grundsteuerhöhe nach den Pachtpreisen zu normieren, ist ein großer Schritt in der Richtung der Besteuerung nach dem Einkommen.

Erhöhung, daher müßte man für die 9 durch Revisionen heimgeführten Gouvernements die Steuer nicht erhöhen. Aber auch in den übrigen Gouvernements kann man an eine bedeutende Steuererhöhung nicht denken.

Die Reichstagswahlen.

Tabellarische Uebersicht bis zum 18. März.

Table with 5 columns: Zu den Reichstagswahlen sind gewählt; Kreiswahlbezirk; Gesamtzahl der Wahlberechtigten; Anzahl der Wähler; Anzahl der Gewählten.

Wir fügen noch folgende Telegramme an: Petersburg, 20. März. Die Wahlen verlaufen vollkommen ruhig und mit einem Erfolge, der alle Erwartungen übertrifft.

Petersburg, 20. März. In der gestrigen Kreiswahlerversammlung der Grundbesitzer des Petersburger Kreises wurden von 689 Grundbesitzern und Bevollmächtigten der Grundbesitzer nur 262 Stimmen abgegeben, davon 153 von Bevollmächtigten.

Heute herrscht auf den Straßen der Residenz vom frühen Morgen an eine große Verlebung, die durch die Wahlen hervorgerufen worden ist.

Petersburg, 20. März. In der Kreiswahlerversammlung der Großgrundbesitzer des St. Petersburgs sind 4 Wahlmänner, sämtliche Konstitutionell-Demokraten, gewählt worden.

Ein Interview mit dem Landwirtschaftspolitiker A. J. Guschlow.

Veröffentlicht die Moskauer Woznja. Die politischen Anschauungen A. J. Guschlows sind vor kurzem im Moskauer Zwischenfall nach einer Seite hin scharf hervorgetreten; so ist interessanter dürfte es sein, ein vielseitigeres Bild seiner politischen Anschauungen zu erhalten.

In ihr nichts Gefundes, Lebensvolles wäre, ist verschwunden und an ihrer statt sehen wir ein ernsthaftes und nachdenkliches Verhalten der Mehrzahl. Die Wahlen werden, nach Guschlows Ansicht, einen Teil der Gemäßigten, einen Teil mehr Rechts Liebender umfassen, und nur dort, wo die Linken ein Übergewicht durch hervorragende Persönlichkeiten besitzen, werden die Konstitutionell-Demokraten, ganz abgesehen von ihrem Programm und sogar im Gegensaß zu demselben, gewählt werden.

Das Hindernis auf dem Wege der Reformen ist nicht die Rechte, sondern jene bürokratische Zirkel, die das Gezeig vom 20. Februar noch stehen gelassen habe. Die Volkserziehung werde mit der organisatorischen Arbeit auszuführen zu nehmende Funktionen übernehmen müssen und vor allen Dingen das Verhältnis zwischen Reichsrat und Reichstag einer Durchsicht unterziehen müssen.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

hiesiges Klima nicht geeignet sein soll, zurückzuführen. An Sommergetreidebau habe man im vorjährigen Erntejahr fast die Hälfte weniger gegen früheren Durchschnittsjahre für Vieh- resp. Fütterungsbedarf reservieren können.

Aus Lemsal erhalten wir von unserem Korrespondenten folgende Zuschrift: - z. Nachdem ich in die Protokollkopie des litauischen Ritterschaftlichen Gemeindeauschusses d. d. 24. Januar Einblid genommen, widertrafe ich nachstehenden Beschlusses in Nr. 60 der Rigaer Rundschau abgedruckten Artikels: „der gewesene Lehrer Stahl“ mittels Gemeindeauschusses beschließen verurteilt worden die Gemeinde zu verlassen“ und füge hinzu, daß ein Gemeindebeamter der qu. Gemeinde in Gegenwart eines sachbaren und eine öffentliche Sitzung des leitenden Mannes über das Vorhandensein eines solchen Gemeindeauschusses beschließen mit f. J. J. Stellung gemacht hatte.

Aus privaten Mitteilungen unseres Korrespondenten von denen der vorstehende „Widertraf“ begleitet ist, gewinnen wir den Eindruck, daß die Angelegenheit des Lehrers Stahl damit denn doch noch nicht völlig erledigt ist.

Dorpat. Am 19. April werden die juristischen Staatsexamina an der Dorpater Universität beginnen. Die Salzexamina am Veterinärinstitut werden am 10. April beginnen.

- z. Wolmarischer Kreis. Schloß-Hochrosen und Krugui Waisfell. Man schreibt uns: Anfang Dezember a. pr. nach langgehaltener Meeting im örtlichen Gemeindeganz, wurde auf des Schloß-Hochrosens Hofplatz und die dort befindliche Monopolbude von einer bewaffneten Bande gestrichelt und die Monopolbude des vorhandenen Vorgesetzten raubt. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters fand, so hieß ich, in den letzten Tagen durch den örtlichen Polizeijunkel die Mitglieder des in Dezember von der Hochrosenschen Gemeinde erwählten „Erkenntnis-Komitees“, namentlich: Jahn A. pin, Peter Waid junior und Jakob Kropinger, als auch das gesamte jamaen Schließen der Monopolbude verhaftet, amtiert worden.

Am 9. März, circa 9 Uhr abends, sind den Waisfeldischen Kronbuschwächter Friedensfeld 2 Gewehre geraubt worden. Dank der sofort eingeleiteten und durch die auf Roperbeck, Kropinger und Koop stationierten Polizeijunkeln energisch ausgeführten Nachforschung und Spürverfolgung ist es gelungen, am 12. März, 3/4 Uhr morgens, im Walde des Groß-Kroopischen Wirtshausgebäude, die geraubten Gewehre aufzufinden und der Täter: ein gewisser Karl Lange und Ernst Martinson, aus dem Groß-Kroopischen Karmegesinde, habhaft zu werden. Die Genannten sollen ihrer Untat gefählig sein und sind der Waisfeldischen Kreispolizei eingeliefert worden. Während der Nachforschung und Spürverfolgung hat der Roperbeckische Urjakul Kalnin sich besonders ausgezeichnet.

Das Gardewalens-Strafkommando des Rittmeisters Spore II hat während seiner letzten Anwesenheit in Pürle (vide Nr. 80 der Riga. Rundschau) auch für Personen (Besindewirte oder Besitzer) von Geldmitteln in Gesamtbeiträge von 850 Rbl. unterzogen. 2 Personen je 200, 2 je 100 und 1 je 50 Rbl.

- z. Aus Kurland. Ein seltener Waisfeld. Das Rahlendorf (Ruhlyuems) am Angerschen See scheint wohl der einzige Ort im baltischen Lande zu sein, der vollständig von der revolutionären Bewegung unberührt geblieben ist.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

Die Wahlen in den Kreiswahlbezirken sind im allgemeinen in der Richtung der Linken verlaufen. Die Wähler sind im allgemeinen für die Reformen, die der Reichstag beschließen wird, sehr empfänglich.

trinken, mischten sie in ihren Wasserflaschen das von den Wänden träufelnde Wasser mit ihrem eigenen...

Wohlgelungenen sich zwischen den Gerichten und den Tischen abspielten, kann man sich denken. Eine Frau, deren Mann und Sohn zu den Gerichten...

Kunst und Wissenschaft.

Blinddarmentzündung und Konservenherstellung. Hochinteressante Untersuchungen, welche ein eigenartiges Licht auf die Entstehung der neueren...

Bermischtes.

Trauriger Unglücksfall. Der Goldingehige Anzeiger berichtet: Der Ruscher des hiesigen...

Roman: Feuilleton der „Rigaschen Rundschau“.

Heimliche Pfade.

Ich war entzückt. Spazierfahrten ist meine Passion. Feuertrommel in Wagen liegen und durch die schöne Welt...

erschlagen worden. Bei der Fahrt vom Gut zum Krüge „Abdacht“ ist eine Kette des Gefährts...

Mythische Zeremonien beim Weineth. Der Glaube, daß man sich durch bestimmte Zeremonien der himmlischen Bestrafung des Weinethes...

Konzert.

Amalie Joachim, diese geniale Pfadfinderin und Bahnbrecherin auf dem Felde des Konzert-Viehergelanges...

Einem wesentlichen Erhöhung des Wertes sämtlicher Sachen bedeutete die durchweg feinsinnige und wirksame harmonische und klavieristische Einleitung...

Stadttheater.

Der historische Schwand von Max Dreyer. Das Tal des Lebens“ ging gestern Abend im Stadttheater...

Das „Tal des Lebens“ ist ein kleines Gebirgsdorf in einem kleinen Rudelgebiete an der preussischen Grenze...

Der Schwand hatte bei seiner Erstaufführung in Berlin vor einem geladenen Publikum von Literaten, Theaterdirektoren, Schriftstellern und Parlamentariern...

Das Werk auf den Kern der Sache hin. Das Stück eignet sich schwer oder leicht zur Aufführung. Will man Dreyer nicht jammern, daß er die Großarbeit...

Dieser Eindruck erweckte die Deklamation des Buches. Ist er der richtige, das Buch also gut, so war es die Aufführung im Theater gestern Abend nicht.

Noch einige Worte über Fräulein Wuest: Sie war in ihrer Erscheinung und in ihrer Sprechweise etwas wie eine Märchenprinzessin, eine köstliche Mischung...

über die Dingen des Daseins und ihr ungedulbiges Sehnen nach Abwechslung. Daß sie sich nicht auf eine...

Notales.

M. Versammlung jüdischer Wähler. Die Rigauer Abteilung des Verbandes zur Erreichung der Vollberechtigung der Juden rief gestern Abend im Saale...

Polizeiverordnungen. Der Direktor des Polizeidepartements Wuttich ließ am 15. März allen Gouvernements...

Über die Dingen des Daseins und ihr ungedulbiges Sehnen nach Abwechslung. Daß sie sich nicht auf eine...

schleunig beendet werde, und eine überaus sorgfältige Revision aller Polizeiverordnungen des Gouvernements...

Zur Verhandlung des temporären Kriegsgerichts des Militärbezirks zu Riga gelangte gestern, den 20. März, die Anklage...

Am 14. Februar, gegen 6 Uhr abends, erschienen zwei junge Menschen in dem Junellierladen von J. H. Jeyer...

Vor dem Kriegsgericht waren 9 Jenger erschienen und als Verteidiger fungierte der Rechtsanwalt des Kriegsgerichts Kapitan Engler.

In der Jakobikirche hält Herr Oberpastor Birgenjohn morgen, Mittwoch, den 22. März, um 8 Uhr abends, seine 4. Passionspredigt...

Der Jahresbericht über die Arbeit der Rigauer Stadtverwaltung, der am 5. Dez. 1905 in der Großen Silde...

Über Jesus und die Welt wird Mag. E. v. Schrenck Mittwoch, den 22. März, präzis 8 Uhr abends, einen Vortrag halten...

damit Sie so recht ins lauschige Getöse hineinkommen. Den Rücken nehmen wir dann am Se entlang, bei meinen Prachtstücken, den alten, mächtigen Eichen...

Dazu ein leichter Peitschenhieb über die Pferdehälften hin, und im Schwinne flogen wir vorwärts. So, wirklich, wir flogen, denn ohne jede Rücksicht...

Ich sah verzweifelt auf die übrigen hin. Trude und die Frau lebten wie zwei der Rücken zu, waren mir also in der Physiognomie unkontrollierbar, aber selbst ihre Rücken waren zufrieden und blühend...

Verwunderung, ob ich das gefühlt hätte. Befassen denn diese Leute statt der Knochen Sprungfedern oder Daumenkissen?

Ich antwortete konnte, laute Trudel wie ein Kolob löh. „Ach, Feig, die ist das noch nicht notwendig, die kennt nichts anderes als Glauben und...

Natürlich wurden die Reize der Jagd dadurch sehr beeinträchtigt. Ich sah wohl, daß der Wald wunderbar schön war mit seinen schlanken, hohen Tannenstämmen...

von Kartoffelfeldern und Weizenäckern umrahmten Sandweg einbogen und dem rettenden Heim zufuhren. Als ich an der Steinterrasse aus dem Wagen...

Zum Abendhause war der Leutnant eingetroffen. Ich hatte mich glücklichweise von den Schreden der Spazierfahrt so weit erholt, daß ich ihm ungedrungen und in unbedingtem Liebreiz entgegengetreten war...

Somit ist er gar nicht übel. Zwar neben Mieses sonntäglicher Körperpraktik etwas verschwindend, aber unter normalen Bedingungen ganz angenehmes Mittelmaß, sowohl körperlich, wie anscheinend auch geistig.

bloß die sozialen Ordnungen der Ehe und Familie, des Staates und Berufes zu behandeln, sondern auch zu den Fragen Stellung zu nehmen: wie kann man gleichzeitig Christ und Geschäftsmann sein? Wie passen Christentum und Reichtum zu einander? u. s. w.

Als Mitglieder der geistlichen Verwaltung der Rigascher Großen Synagoge wurden, gemäß statutarischer Wahl, von der Gouvernementsbehörde auf 3 Jahre (1906-1908) befristet: W. Lutz als Mora (Lehrer), D. Jappa als Soba (Kellner) und S. Kewstein als Reiman (Kassensührer).

In der Generalversammlung der Zweiten Rigascher Gesellschaft gegenseitiger Versicherung gegen Feuer gelangte der Rechnungsbericht für das Jahr 1905 zum Vortrag, dem Folgendes zu entnehmen war.

Trotz der enorm großen Anzahl von Brandschäden hätte das Rechnungsjahr noch einen ganz erfreulichen Reingewinn abgeworfen, wenn das Sinken des Kurswertes der Wertpapiere nicht wieder ganz bedeutende Abschreibungen, und zwar 22,945 Rbl. 33 Kop.

Im Jahre 1904 waren 8 Brandschäden im Gesamtwert von 11,895 Rbl. unerledigt geblieben und wurden im Jahre 1905 reguliert. Im Jahre 1905 haben 86 Brandschäden an Immobilien und 5 an Mobilien stattgefunden.

Der Rechnungsbericht wurde bekräftigt und der Verwaltung Decharge erteilt, nachdem Hr. J. Rost im Auftrage der Versicherten die Bilanz der Wertpapiere in der Bilanz gebeten und solche von der Verwaltung erhalten.

Der nächste Tag am 5. Dezember bei den Unruhen in Kasan geschädigten Mitglieder auf Entschädigung ihrer Verluste vor.

Nach längerer Debatte, an der sich namentlich die Herren Sekretär E. Blumenbach, J. Rost, J. Birkenfeld, Dr. J. Sabittoff-Zalzen, Architekt S. Weisbart, Rechtsanwalt Grewing und Dr. Reuentzen beteiligten, wurde der Antrag abgelehnt, weil einerseits durch Auszahlung der Entschädigungen die Wirkung der Strafexpedition aufgehoben und die Gesellschaft in das Licht gestellt würde, die Revolution zu unterstützen.

Der Rigasche temporäre Komitee zur Sammlung von Spenden für die Bedürfnisse der Krieger im Fernen Osten, ihrer Familien, Witwen und Waisen ersucht uns um folgende Mitteilung:

Zur Unterstützung der Familie des bei Sanpedro den Feldstein gestorbenen Feldwebels des Inangordischen 99. Infanterie-Regiments Karl Gulbe waren, infolge eines auch in unserer Zeitung veröffentlichten Aufrufs, bei dem Rentmeister des Komitees zur Uebergabe an die Witwe Malwine Gulbe im ganzen 45 Rbl. eingekassiert.

Gegenwärtig bittet Malwine Gulbe in einem Brief vom 10. März, in Verantwortung einer ihr vom Komitee gegebenen Erklärung, ihren Protest in der Zeitung Balle als einen Tertium interitum ansehen zu wollen.

Herrn A auf P. - Verichtigung. Die erste allgemeine Volksabstimmung in Rußland, auf welche sich die gestern angegebene Daten bezogen fand am 28. Jan. 1897 statt, nicht 1877, wie infolge eines Satzfehlers zu lesen war.

Für die Witwe v. Rengarten (siehe Nr. 55) gingen ein von: B. P. 1 Rbl. Zusammen 33 Rbl. 50 Kop. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Im Stadt-Theater am Abend (Das Tal des Lebens) . . . 1058 Personen. Circus Truzzi am Abend . . . 311. Varietés Olympia . . . 95.

Kalendernotiz. Mittwoch, den 22. März. - Raphael. - Sonnen-Aufgang 5 Uhr 51 Min., - Untergang 7 Uhr 5 Min., Tageslänge 13 Stunden 14 Minuten.

Wetterprognose für den 22. März (4. April). (Vom Völkertempel (Post-Obseratorium in St. Petersburg.) Wärmer, bewölkt.

Notenliste. Emma Beyermann, geb. Schumacher, am 19. März zu Riga.

„Bique Dame“ darf als eine sehr glückliche bezeichnet werden, da sie dem Künstler die Gelegenheit bietet, sich noch einmal in einer seiner Stanzrollen zu zeigen. - Am Sonnabend wird die letzte Wochenversammlung zu ermäßigten Preisen vor Dornen stattgefunden und gelangt Hauptmanns „Ganelles Himelfahrt“ noch einmal zur Aufführung.

Der Dampfer „Sedina“, Kapl. E. Pfeiffer, der am Sonnabend, den 18. März, von hier nach Stettin abging, ist laut telegraphischer Nachricht, gestern, 2 Uhr nachm., wohlbehalten in Swinemünde angekommen.

Der Rigasche Gartenbau-Verein hält Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Hotel „St. Petersburg“ eine Versammlung ab, in der u. A. Herr Garteningenieur E. Schürbach über das moderne Gartenstück und seine Vorfahren reden wird.

Das öffentliche Weisbrot gelangt im Bezirksgericht am 22. April c., um 10 Uhr vormittags, abermals das der Margarete Kreißler, geb. Dorleit, und dem Jahr Kreißler gehörige, im Patrimonialgebiet, jenseits der Düna, an der Bullenschen Straße (Gruppe 67, Nr. 176) auf Nordwestbösischem Grunde belegene Immobilien.

Witebst, 21. März, 8 Uhr 30 Min. morg. Wasserstand 3/4 Arschin über Normal. 3 Grad Kälte, Kar. Der Fußgängerverkehr über die Düna ist wieder ausgenommen worden.

Witebst, 21. März, 8 Uhr 30 Min. morg. Wasserstand 7 Fuß über Normal. Das Eis steht. Admershof, 21. März, 9 Uhr vormittags. Wasserstand 2 Fuß über Normal.

Dger, 21. März, 7 Uhr 20 Min. morg. Wasserstand 7 Fuß 7 Zoll über Normal. Kurtenhof, 21. März, 9 Uhr 20 Min. vormittags, Wasserstand 11 Fuß 10 Zoll über Normal.

Aus Wolberaa gelangten folgende Telegramme an die Bärse: Das Jahrmasser der Düna und das Seegatt sind fast eisfrei. Die See nach jeder Richtung bedeckende Eismasse ist in langsame Bewegung geraten, und treibt, einige Echeren bildend, von Westen nach Osten.

Die Städte Wolmar, Bauke, Cambau, Doblen, Frauenburg, Goldingen, Mitau und Jibela haben keine Verluste durch Brandschäden gebracht.

Der Rechnungsbericht wurde bekräftigt und der Verwaltung Decharge erteilt, nachdem Hr. J. Rost im Auftrage der Versicherten die Bilanz der Wertpapiere in der Bilanz gebeten und solche von der Verwaltung erhalten.

Der nächste Tag am 5. Dezember bei den Unruhen in Kasan geschädigten Mitglieder auf Entschädigung ihrer Verluste vor.

Nach längerer Debatte, an der sich namentlich die Herren Sekretär E. Blumenbach, J. Rost, J. Birkenfeld, Dr. J. Sabittoff-Zalzen, Architekt S. Weisbart, Rechtsanwalt Grewing und Dr. Reuentzen beteiligten, wurde der Antrag abgelehnt, weil einerseits durch Auszahlung der Entschädigungen die Wirkung der Strafexpedition aufgehoben und die Gesellschaft in das Licht gestellt würde, die Revolution zu unterstützen.

Der Rigasche temporäre Komitee zur Sammlung von Spenden für die Bedürfnisse der Krieger im Fernen Osten, ihrer Familien, Witwen und Waisen ersucht uns um folgende Mitteilung:

Zur Unterstützung der Familie des bei Sanpedro den Feldstein gestorbenen Feldwebels des Inangordischen 99. Infanterie-Regiments Karl Gulbe waren, infolge eines auch in unserer Zeitung veröffentlichten Aufrufs, bei dem Rentmeister des Komitees zur Uebergabe an die Witwe Malwine Gulbe im ganzen 45 Rbl. eingekassiert.

Gegenwärtig bittet Malwine Gulbe in einem Brief vom 10. März, in Verantwortung einer ihr vom Komitee gegebenen Erklärung, ihren Protest in der Zeitung Balle als einen Tertium interitum ansehen zu wollen.

Herrn A auf P. - Verichtigung. Die erste allgemeine Volksabstimmung in Rußland, auf welche sich die gestern angegebene Daten bezogen fand am 28. Jan. 1897 statt, nicht 1877, wie infolge eines Satzfehlers zu lesen war.

Für die Witwe v. Rengarten (siehe Nr. 55) gingen ein von: B. P. 1 Rbl. Zusammen 33 Rbl. 50 Kop. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Im Stadt-Theater am Abend (Das Tal des Lebens) . . . 1058 Personen. Circus Truzzi am Abend . . . 311. Varietés Olympia . . . 95.

Diga Stigelius, geb. Jacobson, am 17. März zu Riga. Nabeßba Ralmberg, geb. Stegmann, 57 J., am 18. März zu Riga. Paula Seffer, geb. Wählberg, im 31. J., am 19. März zu Riga. Margarete Taylor, geb. Wuyfher, 60 J., am 18. März zu Mitau.

Libau, 20. März. Schweren Wetters wegen lief gestern Abend der von Winbau nach London bestellte russische Dampfer „Michail“, Kap. Lobe, hier ein und ging innerhalb des Wellenbrechers vor Anker. Das Schiff hat eine größere Partie Pferde an Bord und hat durch die hohe See Schaden an den Gerüsten und Ueberdachungen der Pferde genommen. (Lib. Blg.)

Aus Paris meldet die Fst. Rg.: Zwischen den Großbanken und der russischen Regierung ist eine Verständigung über die 5% Anleihe erzielt worden. Köpflin reiste am Sonnabend nach London und Berlin beabsichtigt Vereinbarungen mit den auswärtigen Emittenten.

Der größte Kaufmännische Verein der Welt ist seit dem 1. Januar dieses Jahres der Deutschen Handelsvereinigungs-Verband (Sitz Hamburg). Der Verband wurde am 2. September 1893 in Hamburg gegründet. Am 1. Januar 1896, also nach mehr als zweijährigem Bestehen, zählte er erst 570 Mitglieder.

Die Mitgliederzahl stieg in diesem Jahre von 56,126 auf 75,695. In die deutschen Kaufmannsgerichte wurden 602 deutsche Kaufleute gewählt. Auch in Oesterreich wächst die Zahl der deutschen Handelsvereinigungen, die sich dem Deutschen Handelsvereinigungs-Verband anschließen, fortgesetzt. Auch in Rußland und speziell in Lodz haben sich viele Kaufleute dem Verein angeschlossen.

Ein zweiter Simplotunnel. Einer Meldung aus Hesse zufolge ist beschlossen worden, einen zweiten Tunnel unter dem Simplotunnel zu bauen, der parallel zu dem ersten laufen soll.

Mitau. Rurändische Dekonomische Gesellschaft. Auf der Generalversammlung, die am 17. März stattfand, wurde an Stelle des bisherigen Präsidenten, Baron Ray von der Kopp-Byten, der 15 Jahre hindurch in energischer Weise und mit großem Interesse seines Amtes gewaltet hatte, nunmehr aber leider eine Wiederwahl wegen anderweitiger Ueberlastung mit Arbeit ablehnte, - der bisherige Vizepräsident Kreismarschall S. von Bach-Danzenhal zum Präsidenten gewählt.

Diebstahl. Der in der Charlottenstraße Nr. 17 wohnhafte Bauer Jakob Jessai zeigte an, daß gestern, während er vom Hause abwesend war, aus seiner mittelst Nachschlüssels geöffneten Wohnung Kleiderstücke und Goldschmuck im Werte von 21 Rbl., ein Bank-Billet im Werte von 175 Rbl. und in barem Gelde 13 Rbl. 90 Kop. gestohlen worden seien.

Brandschaden. Durch ein überhitztes Bleidrohr geriet heute Vormittag um 10 1/2 Uhr, im Hause von Spigohn an der Herrenstraße Nr. 30, eine hölzerne Jalousienwand in Brand. Die Feuerwehr unterdrückte das Feuer, bevor es einen wesentlichen Schaden verursacht hatte, vermittelte der kleinen Handpumpen.

Brodenjammlung des Vereins gegen den Bettel. Die Bewohner der Schützen- und Jägerstraße, des I. und II. Weidenbammes seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Broden w a g e n m o r g e n die genannten Straßen besahren wird, um von den dort wohnhaften Hausinsiden, die sich dazu bereit erklärt haben, die Broden zum Besten des Vereins gegen den Bettel abzugeben.

Unbestellte Telegramme vom 20. März. (Zentral-Telegraphen-Bureau.) Rabatsch, Petersburg. - Grungu, Kasan. - Amin, Hoppenhof. - Hilweg, Petersburg.

Briefkasten. Herrn A auf P. - Verichtigung. Die erste allgemeine Volksabstimmung in Rußland, auf welche sich die gestern angegebene Daten bezogen fand am 28. Jan. 1897 statt, nicht 1877, wie infolge eines Satzfehlers zu lesen war.

Für die Witwe v. Rengarten (siehe Nr. 55) gingen ein von: B. P. 1 Rbl. Zusammen 33 Rbl. 50 Kop. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Im Stadt-Theater am Abend (Das Tal des Lebens) . . . 1058 Personen. Circus Truzzi am Abend . . . 311. Varietés Olympia . . . 95.

Kalendernotiz. Mittwoch, den 22. März. - Raphael. - Sonnen-Aufgang 5 Uhr 51 Min., - Untergang 7 Uhr 5 Min., Tageslänge 13 Stunden 14 Minuten.

Wetterprognose für den 22. März (4. April). (Vom Völkertempel (Post-Obseratorium in St. Petersburg.) Wärmer, bewölkt.

Notenliste. Emma Beyermann, geb. Schumacher, am 19. März zu Riga.

bei denen auch der Baron Bistram erschossen wurde, befragt. Die oben erwähnten 27 Bauern, von denen, wie die Tagabde meldet, 8 im Glauben des Besten interniert sind, werden auf Grund des § 289 des Kriminalgesetzbuches angeklagt und es droht den Angeklagten nach diesem Paragraphen Einstellung in die Arrestantenkompagnie. Die Gerichts-Verhandlung wird sich wahrscheinlich mehrere Tage hinziehen und im April oder Mai zur Verhandlung kommen.

Ermittlung eines Mörders. Als der Mörder des Barons Bahlen wurde der Bauer Ulrich Grünemann ermittelt. Derselbe büßt im hiesigen Gefängnis seit dem 20. Dezember eine dreimonatliche, auf administrativem Wege verfügte Gefängnisstrafe ab.

Rauh. Sonnabend, um 10 Uhr abends, überfielen zwei Kojaken den Johann Plegert in der alten Strandstraße und nahmen ihm seine Uhr nebst Kette ab. Nach dem vom Verurteilten angegebenen Ermittlungszeichen ermittelt und verhaftet die Polizei des 4. Bezirks nach in derselben Nacht die beiden Kojaken, welche die geraubte Uhr nebst der Kette bei sich hatten. (Lib. Blg.)

Reval. Vorgestern beging der reichsdeutsche Wohlthätigkeitsverein in Reval den Gedanktag seines 25-jährigen Bestehens.

Petersburg. Von den Wahlen in Petersburg. Die Wahlen sind gestern ohne Zwischenfall verlaufen, die meisten Wähler erschienen mit fertigen gedruckten Kandidaten-Listen.

Im Spassischen Stadtteil setzt sich ein junger Mann an den Tisch, um seine Kandidaten-Liste zu schreiben. - Wen soll ich hierher schreiben? fragt er seinen Nachbar. - Natürlich Ihre Kandidaten. - Nehmt Niemand. - So geht zuerst nach Hause und fragt doch Jemand, den Sie kennt, um Rat, und fällt dann die Liste mit den Kandidaten einer Partei, die Euch sympathisch ist. - Ein Dienstmann tritt auf ihn zu und reicht ihm eine gedruckte Liste. - Nehmt diese, flüster er, Ihr braucht sie nur abzugeben. - Aber zu welcher Partei gehören denn die Namen? fragt der jugendliche Wähler. - Zu der Rechtsordnung, flüster der Agitator bescheiden. - Nein, die hilft mir nicht, ich will für die Sozialdemokraten stimmen! -

Im Karwaschen Stadtteil wollte ein Wähler seine Liste nicht abgeben, als er hinter dem Tisch den Professor Dolobuj (R. D.) erblickte. - Ich möchte für den Verband zum aktiven Kampf mit der Revolution stimmen, aber hier sieht ein Revolutionär! donnerte er. Man gab dem Antirevolutionär eine Liste mit den Namen des Verbandes.

Im Petersburger Stadtteil hörte man einen Wähler am Tische, wo die Listen geschrieben werden, fragen: - Bitte, sagt mir, m. S., wo lebt Pobodnosow? - Warum wollt Ihr das wissen? er lebt ja gar nicht in diesem Bezirk. - Einzel, ich traue ihm, er ist ein ehrlicher Mann. . . - Er ist ein Gegner der Volkverehrung! - Es wäre vielleicht besser, Sie wählen dann gleich Witsch! - Wer ist das? - Witsch ist der Direktor des Polizeibureau-tements! - Schön! dann werde ich ihn wählen! Auch Durnowo und überhaupt alle richtigen russischen Leute! -

Chicago, 1. April (19. März). Oberstaatsanwalt Yellow, bekannt aus zahlreichen Werdprojekten, befragte die Einrichtungen des Chicagoer Gefängnisses eingehend. Als er sich auf den elektrischen Hinrichtstuhl hinsetzte, wurde plötzlich und nicht aufgekärte Ursache der Strom eingeschaltet. Yellow war sofort tot. Es wird ein Raubakt vermutet.

Telegramme. Privatdepeschen der „Rigaschen Rundschau“. s. Petersburg, 21. März. Die Wahlen verliefen in größter Ordnung und bei unerwartet starker Beteiligung. Etwa 70 Proz. der Urwähler Petersburger haben ihr Wahlrecht ausgeübt. Eine Korrektur der Wahl ist möglich, da durch die Jahrfristigkeit der Stadt-Verwaltung gegen 20,000 Wählern die Wahlistzettel nicht zugestellt wurden. Die Empörung darüber ist allgemein. Die meisten Chancen haben die Kadetten. Die Stimmen der Deutschen gesplitterten sich zwischen Orlowisten und Kadetten. Viele enthielten sich auch der Stimmabgabe.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigascher Zweigbüro. Petersburg, 20. März. Im Reichstage wird am 24. März die Angelegenheit der Organisation von Komitees zur Reparation der Transportmittel für Massengüter bei den Eisenbahnen verhandelt werden. Zur Deckung des Defizits der Universitäten, das infolge der Befreiung der Studenten von den Zahlungen für das Frühjahrsemester des Jahres 1905 entstanden ist, sind 238,000 Rbl. ergänzend angewiesen worden. Den höheren weiblichen Kurien wurden, als privaten, Eufidien derteiligt. Der Minister der Volksaufklärung beantragte, bei den Moskauer höheren weiblichen Kurien die Eröffnung einer Abteilung für Medizin zu genehmigen, die den medizinischen Fakultäten an den Universitäten entsprechen soll. Rechte werden den Absolventinnen der Kurse nach Befreiung einer Ordnung für die Kurse auf gesetzgeberischem Wege verliehen werden.

Dem Minister der Volksaufklärung ist das Recht verliehen worden, Personen, die eine Mittelschule ohne die alten Sprachen absolviert haben, nachdem sie nur im Lateinischen eine Prüfung bestanden, zum Universitätsstudium zuzulassen, wenn im übrigen das Programm dem eines Gymnasiums entspricht. Im entgegengelegten Falle müssen in den übrigen Lehrfächern, deren Programm abweicht, gleichfalls Prüfungen abgelegt werden.

Petersburg, 20. März. Durch einen Senats-akt ist angeschlossen worden, das Los der Verschiedenen zu erleichtern, die infolge des Krieges gezwungen waren, Schachalin in der zweiten Hälfte des Jahres 1905 zu verlassen. Jetzt leben sie in den Gouvernements und Gebieten Sibiriens, zum Teil auch im europäischen Rußland.

Der Reaktor der Zeitung „Russi“, Kramolej, ist verhaftet worden. Moskau, 20. März. In das Moskauer Kriegshospital ist der Kojakenoffizier Kramow, bekannt aus der Affaire Spiridonow, zur Beobachtung eingebracht worden.

Moskau, 20. März. Der Reaktor der Zeitung „Wolostschit“ Schibolew ist verhaftet worden. Die Zeitung „Rusj“ wurde konfisziert. Es sind noch 2 geheime Typographien aufgedeckt worden.

Kostrowa, 20. März. Der Inspektor der Realschule, der aus der Partei 2000 Rbl. zur Organisationszahlung an die Lehrer gepöht hatte, wurde von den wachsenden jungen Leuten besaßt. Die Mörder entlassen.

Berlin, 2. April (20. März). Das Abgeordnetenhaus verwarf den Antrag des Reichstages über die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts.

London, 2. April (20. März). Die „Times“ schreibt anlässlich der Konferenz in Algieras, daß Frankreich und Rußland treue Bundesgenossen geblieben seien. Die Engländer hoffen, die Konferenz werde die Politik von Lansdowne und Salisbury fördern, die in einer Ergänzung der franko-russischen Allianz und einem guten Einvernehmen zwischen England und Frankreich durch hergliche Annäherung Englands an Rußland bestesse. Die Times berichtet weiter, eine russische Anleihe in London werde ein günstige Aufnahme finden, da der politische Antagonismus zwischen England und Rußland in den letzten Jahren nachgelassen habe.

Petersburg, 2. April (20. März). Die 12 Eingeborenen, die den Polizeispektor ermordet haben, sind sämtlich erschossen worden.

Rekte Lokal-Nachrichten. Vom ordentlichen Landtage. Laut Beschluß auf der heutigen Sitzung des Landtages ist Birkenruh für die Errichtung des Landes-Gymnasiums bestimmt worden.

Der Direktor des Alexander-Gymnasiums J. W. Opatow, der den Geheimrat Mamontow nach Polen begleitet hatte, ist nach Riga zurückgekehrt und bezieht sich in den nächsten Tagen nach Petersburg, um über die Revision im Barschauer Lehrergesetz zu berichten. Herr Opatow ist in dem kleinen Lehrergesetz abkommandiert worden, um sich dort gleichfalls an der Revision zu beteiligen.

Der ehemalige Polizeimeister Schille Witsch, der bei der Wiederherstellung der Ordnung, am Kopfe schwer verwundet wurde, erhielt eine einmalige Unterstützung von 1000 Rbl. und wird mit 2000 Rbl. jährlich pensioniert.

Sten und Letten in Dienste der Militär-Intelligenz und der Polizei. Im Wilnaer Militärbezirk ist angeordnet die Vorchrift erlassen worden, aus allen Militärverwaltungen und Reglementen der Unteroffiziers die Letten und Esten zu entlassen, welche dafelbst als Schreiber oder in anderen Anstellungen beschäftigt sind. Derselbe Maßregel soll in den Polizeiverwaltungen der Disprovinzen zur Anwendung kommen. Selbst jedoch auf Schwierigkeiten, da dort Leute unentgeltlich sind, die die Landesprachen kennen. Bis auf Weiteres wird diese Maßregel nur in Bezug auf Gubernien zur Anwendung gelangen. Wir entnehmen hier wenig glaubwürdige Mitteilung der Strana, der wir natürlich auch die volle Verantwortlichkeit hierfür überlassen.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur, Rigascher Zweigbüro. Petersburg, 21. März. Die Wahlen verliefen in größter Ordnung und bei unerwartet starker Beteiligung. Etwa 70 Proz. der Urwähler Petersburger haben ihr Wahlrecht ausgeübt. Eine Korrektur der Wahl ist möglich, da durch die Jahrfristigkeit der Stadt-Verwaltung gegen 20,000 Wählern die Wahlistzettel nicht zugestellt wurden. Die Empörung darüber ist allgemein. Die meisten Chancen haben die Kadetten. Die Stimmen der Deutschen gesplitterten sich zwischen Orlowisten und Kadetten. Viele enthielten sich auch der Stimmabgabe.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigascher Zweigbüro. Petersburg, 20. März. Im Reichstage wird am 24. März die Angelegenheit der Organisation von Komitees zur Reparation der Transportmittel für Massengüter bei den Eisenbahnen verhandelt werden. Zur Deckung des Defizits der Universitäten, das infolge der Befreiung der Studenten von den Zahlungen für das Frühjahrsemester des Jahres 1905 entstanden ist, sind 238,000 Rbl. ergänzend angewiesen worden. Den höheren weiblichen Kurien wurden, als privaten, Eufidien derteiligt. Der Minister der Volksaufklärung beantragte, bei den Moskauer höheren weiblichen Kurien die Eröffnung einer Abteilung für Medizin zu genehmigen, die den medizinischen Fakultäten an den Universitäten entsprechen soll. Rechte werden den Absolventinnen der Kurse nach Befreiung einer Ordnung für die Kurse auf gesetzgeberischem Wege verliehen werden.

Dem Minister der Volksaufklärung ist das Recht verliehen worden, Personen, die eine Mittelschule ohne die alten Sprachen absolviert haben, nachdem sie nur im Lateinischen eine Prüfung bestanden, zum Universitätsstudium zuzulassen, wenn im übrigen das Programm dem eines Gymnasiums entspricht. Im entgegengelegten Falle müssen in den übrigen Lehrfächern, deren Programm abweicht, gleichfalls Prüfungen abgelegt werden.

Petersburg, 20. März. Durch einen Senats-akt ist angeschlossen worden, das Los der Verschiedenen zu erleichtern, die infolge des Krieges gezwungen waren, Schachalin in der zweiten Hälfte des Jahres 1905 zu verlassen. Jetzt leben sie in den Gouvernements und Gebieten Sibiriens, zum Teil auch im europäischen Rußland.

Der Reaktor der Zeitung „Russi“, Kramolej, ist verhaftet worden. Moskau, 20. März. In das Moskauer Kriegshospital ist der Kojakenoffizier Kramow, bekannt aus der Affaire Spiridonow, zur Beobachtung eingebracht worden.

Moskau, 20. März. Der Reaktor der Zeitung „Wolostschit“ Schibolew ist verhaftet worden. Die Zeitung „Rusj“ wurde konfisziert. Es sind noch 2 geheime Typographien aufgedeckt worden.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur, Rigascher Zweigbüro. Petersburg, 21. März. Die Wahlen verliefen in größter Ordnung und bei unerwartet starker Beteiligung. Etwa 70 Proz. der Urwähler Petersburger haben ihr Wahlrecht ausgeübt. Eine Korrektur der Wahl ist möglich, da durch die Jahrfristigkeit der Stadt-Verwaltung gegen 20,000 Wählern die Wahlistzettel nicht zugestellt wurden. Die Empörung darüber ist allgemein. Die meisten Chancen haben die Kadetten. Die Stimmen der Deutschen gesplitterten sich zwischen Orlowisten und Kadetten. Viele enthielten sich auch der Stimmabgabe.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigascher Zweigbüro. Petersburg, 20. März. Im Reichstage wird am 24. März die Angelegenheit der Organisation von Komitees zur Reparation der Transportmittel für Massengüter bei den Eisenbahnen verhandelt werden. Zur Deckung des Defizits der Universitäten, das infolge der Befreiung der Studenten von den Zahlungen für das Frühjahrsemester des Jahres 1905 entstanden ist, sind 238,000 Rbl. ergänzend angewiesen worden. Den höheren weiblichen Kurien wurden, als privaten, Eufidien derteiligt. Der Minister der Volksaufklärung beantragte, bei den Moskauer höheren weiblichen Kurien die Eröffnung einer Abteilung für Medizin zu genehmigen, die den medizinischen Fakultäten an den Universitäten entsprechen soll. Rechte werden den Absolventinnen der Kurse nach Befreiung einer Ordnung für die Kurse auf gesetzgeberischem Wege verliehen werden.

Dem Minister der Volksaufklärung ist das Recht verliehen worden, Personen, die eine Mittelschule ohne die alten Sprachen absolviert haben, nachdem sie nur im Lateinischen eine Prüfung bestanden, zum Universitätsstudium zuzulassen, wenn im übrigen das Programm dem eines Gymnasiums entspricht. Im entgegengelegten Falle müssen in den übrigen Lehrfächern, deren Programm abweicht, gleichfalls Prüfungen abgelegt werden.

Petersburg, 20. März. Durch einen Senats-akt ist angeschlossen worden, das Los der Verschiedenen zu erleichtern, die infolge des Krieges gezwungen waren, Schachalin in der zweiten Hälfte des Jahres 1905 zu verlassen. Jetzt leben sie in den Gouvernements und Gebieten Sibiriens, zum Teil auch im europäischen Rußland.

S. P. Berlowitz, Expeditions-, Commissions- und Geldwechsel-Geschäft auf Bahnhof Eydtkuhnen, wechselt nach täglich auf telegraphischem Wege, aus Berlin eintreffenden Couranten. Der Aufenthalt der Tage bietet dem geehrten reisenden Publikum genügend Zeit hierzu.